

Orte

zum

Städtebauförderung schafft
lebendige Vielfalt
in den Stadtteilen

Leben

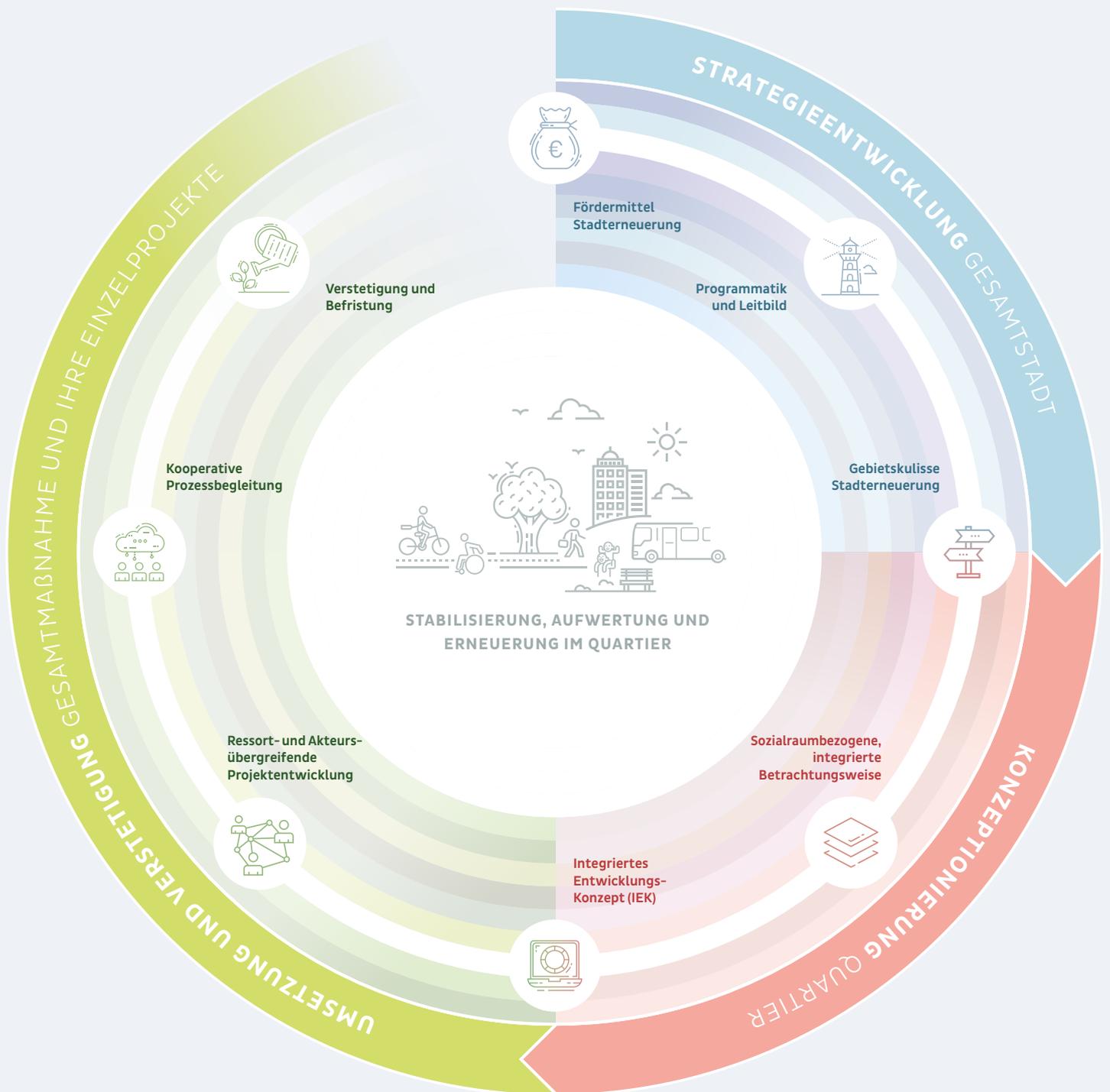


STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden

Die Senatorin für Klimaschutz,
Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung
und Wohnungsbau



Freie
Hansestadt
Bremen



STÄDTEBAUFÖRDERUNG IN BREMEN ALS INTEGRIERTE QUARTIERSENTWICKLUNG

Mit Blick auf die alltäglichen Lebenswelten und die sozialen Teilhabechancen sind Quartiere die wichtigste Ordnungsgröße der Stadt. In Bremen befinden sich viele Stadtquartiere in Umbruchsituationen, sowohl bezogen auf den baulichen und infrastrukturellen Ausbau- und Umbaubebedarf als auch bezogen auf gesellschaftliche Chancengerechtigkeit. In solchen Quartieren sorgt die Städtebauförderung dafür, dass öffentliche Investitionen und Planungen gebündelt in einem langjährigen, befristeten Prozess aufeinander abgestimmt eingesetzt werden. Das Ergebnis des integrierten Entwicklungskonzepts ist ein breites, vielfältiges Spektrum an baulichen Projekten mit denen die quartiers-spezifischen Herausforderungen im Stadtteil adressiert werden.

Lebendige Vielfalt in den Stadtteilen

AKTUELLE PROJEKTBEISPIELE AUS DEN
BREMER PROGRAMMGEBIETEN



1

Das Grüne Band verbindet

LÜSSUM
GRÜNES BAND
2011

Bis 2005 prägten vier Hochhäuser die Silhouette des Quartiers. Im Zuge des Stadtumbaus wichen Beton und Parkplätze einem Grünen Band aus Spiel- und Liegewiesen. Auf neu gestalteten Wegen, schönen Rasenflächen und unter Bäumen können die Bewohner*innen spazieren gehen, Sport treiben oder sich erholen. Eine große Auswahl unterschiedlicher Geräte fordert auf dem Familienspielplatz zum Klettern, Toben und Turnen auf. Zum Klönen laden Picknickbereiche und Bänke ein – ein generationen- und nationenverbindendes Grünes Band.



2

Gröpelingen bildet!

GRÖPELINGEN
QUARTIERSBILDUNGSZENTRUM MORGENLAND (QBZ)
2014

Das QBZ ist ein wichtiger Baustein der Bildungslandschaft Gröpelingsens und mittlerweile ein besonderer Anziehungspunkt im Quartier. Es ergänzt und verbindet verschiedene schulische und außerschulische Bildungs- und Beratungsangebote und unterstützt Kinder, Eltern und Bewohner*innen dabei, gute Bildungswege einzuschlagen. Das Gebäude öffnet sich auch baulich ins Quartier. Es schafft Aufenthaltsqualität im Innen- und Außenbereich und ermöglicht Begegnung und Austausch.

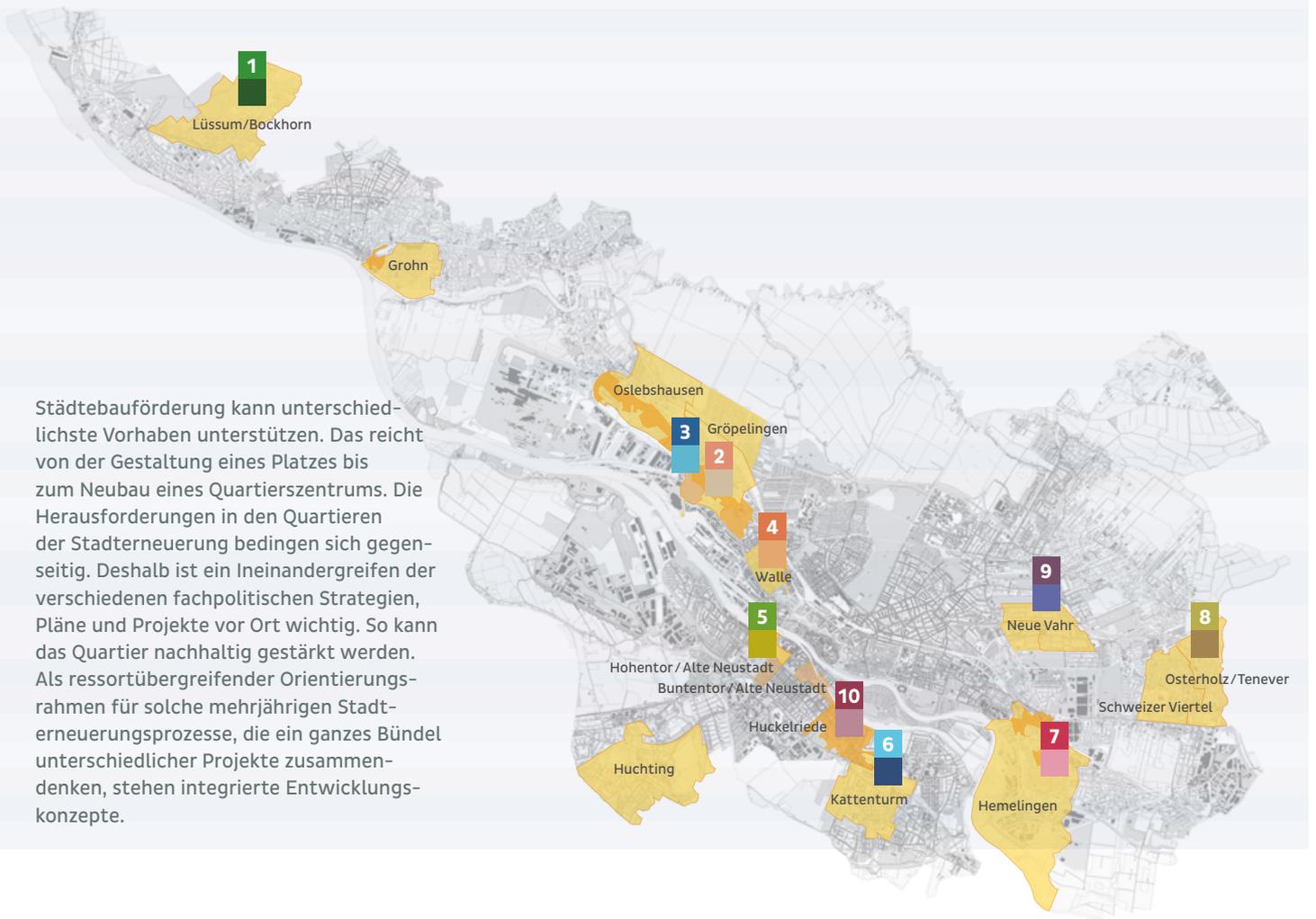


3

Brachflächenentwicklung

GRÖPELINGEN
WILLY-HUNDERTMARK-PLATZ
2019

Eine mächtige Rotbuche, Stauden und filigrane Gräser, dazwischen eine in hellem Ocker asphaltierte Fläche mit blauen Sitzhockern – all das schafft Aufenthaltsqualität. Bürger*innen und Stadtteilpolitik engagierten sich gemeinsam dafür, dass das ehemalige Gewerbegrundstück nicht länger brach lag. Nun ist hier ein Quartiersplatz entstanden, der für die Menschen im Stadtteil ein attraktives Zentrum bildet.



Städtebauförderung kann unterschiedlichste Vorhaben unterstützen. Das reicht von der Gestaltung eines Platzes bis zum Neubau eines Quartierszentrums. Die Herausforderungen in den Quartieren der Stadterneuerung bedingen sich gegenseitig. Deshalb ist ein Ineinandergreifen der verschiedenen fachpolitischen Strategien, Pläne und Projekte vor Ort wichtig. So kann das Quartier nachhaltig gestärkt werden. Als ressortübergreifender Orientierungsrahmen für solche mehrjährigen Stadterneuerungsprozesse, die ein ganzes Bündel unterschiedlicher Projekte zusammendenken, stehen integrierte Entwicklungskonzepte.



Neue Mitte

WALLE
VEGESACKER STRASSE / DEDESORFER PLATZ
2019

Als Bolzplatz war der Dedesdorfer Platz ein sportliches Zentrum für die Waller*innen. Künftig bekommt die Freifläche eine andere Bedeutung: Als neue Mitte im Wohnquartier wird sie den Bewohner*innen Raum für vielfältige Aktivitäten bieten. Außerdem schaffen Wege zum Gehen und Radfahren Verbindungen zwischen den beiden Hauptverkehrsachsen Steffensweg und der kürzlich neu gestalteten Vegesacker Straße.



Verbindung für jede Art von Mobilität

HOHENTOR
BAHNHOF NEUSTADT
2019

Täglich verlassen hunderte Pendler*innen den Bahnhof in der Neustadt. Vor dem Gebäude empfängt sie ein attraktiver Platz mit Rasen und Bäumen. Von hier aus spazieren die Ankommennden in die historischen Wallanlagen, die sich wie ein grüner Ring um die Bremer Innenstadt schließen. Oder sie steigen auf das Fahrrad, um auf einem neuen Abschnitt der komfortablen Radroute schnell in Richtung Huchting oder Universität zu gelangen.



6

Kreativ zwischennutzen

KATTENTURM
FRAUEN KREATIV LABOR „FREI.RAUM“
2019

Leerstehende Räume lassen sich für eine begrenzte Zeit sinnvoll zwischennutzen und zum Leben erwecken. Die durch die Städtebauförderung mitfinanzierte ZwischenZeitZentrale entdeckt solche Flächen und schafft so die Grundlagen für quartiersbezogene Aktivitäten und Nutzungen. Zum Beispiel in Kattenturm: In einer Etage des Ortsamtes sind jetzt die Frauen des „Frei.Raum“ kreativ. Sie fertigen Design, Mode und Handwerk nach eigenen Entwürfen. Zum Teil sind sie Alleinerziehende oder haben Migrationserfahrung. In dieser Initiative lernen sie wichtige Fähigkeiten für den Einstieg ins Berufsleben.



8

Musik schafft Chancen

TENEVER
SOMMERWERKSTATT DER STADTTEIL-OPER
SEIT 2012

Ein ganzer Stadtteil spielt Oper – live und Open-Air vor der Hochhauskulisse. Schüler*innen der Gesamtschule Bremen-Ost, Musiker*innen der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und viele Bewohner*innen sind daran beteiligt. Gefördert wird die Werkstatt für Choreografen, Kostüme u.v.m. vom Programm Wohnen in Nachbarschaften, mit dem die alltäglichen Wohn- und Lebensbedingungen in den Quartieren der Stadterneuerung verbessert und die Teilhabechancen der Menschen vor Ort gestützt werden sollen.



7

Familien unter einem Dach

HEMELINGEN
FAMILIENZENTRUM MOBILE
2005 / 2016

Soziale Stärke entwickelt sich, wenn sich Menschen aller Altersstufen und verschiedener sozialer Schichten, Religionen und Nationalitäten in guter Umgebung begegnen. Das MOBILE bietet in seinen Veranstaltungsräumen, im Café und auf dem Spielgelände Gelegenheiten für Austausch und Aktivitäten rund um Gesundheit, Kultur, soziale Themen und das Arbeitsleben. So entstehen Netzwerke unter Nachbar*innen, und es können vor Ort wichtige Dienstleistungen angeboten werden, die die Teilhabechancen der Menschen verbessern.



9

Treffpunkt für alle Lebenslagen

NEUE VAHR
FAMILIEN- UND QUARTIERZENTRUM NEUE VAHR NORD (FQZ)
2010

Das FQZ ist als Mehrgenerationenhaus ein Ort der Begegnung und Kommunikation. Mit vielfältigen generations- und kulturübergreifenden Angeboten dient es den Menschen im Quartier als Anlaufstelle für unterschiedliche Lebenslagen und -fragen. Das neue Außengelände mit der Terrasse des „Café Treffpunkt“ und dem Spielplatz der Generationen bietet einen Ort mit Aufenthaltsqualität und Bewegungsmöglichkeiten für Groß und Klein. Unterschiedliche Beratungs-, Betreuungs-, Bildungs- und Freizeitangebote sowie Veranstaltungen tragen dazu bei, die Lebensqualität der Menschen im Quartier zu verbessern.

KONTAKT

Referat 72, Stadtumbau

Senatorin für Klimaschutz, Umwelt,
Mobilität, Stadtentwicklung und
Wohnungsbau

Contrescarpe 72
28195 Bremen

office@umwelt.bremen.de

Herausgeberin

Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität,
Stadtentwicklung und Wohnungsbau
Contrescarpe 72
28195 Bremen

Koordination und Redaktion: Referat 72
Konzeption und Gestaltung: oblik identity design
Text: Annekathrin Gut
Fotografie: Caspar Sessler
Kartengrundlage: GeoInformation Bremen

Bremen, Mai 2020



Die Senatorin für Klimaschutz,
Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung
und Wohnungsbau



**Freie
Hansestadt
Bremen**



9

HUCKELRIEDE

Unter dem Leitbild „Begegnungen“ skizzierte vor zehn Jahren ein Bürgergutachten die Ziele für Huckelriede. Heute sind viele davon umgesetzt: Der Park, die Umsteigestelle für Bus und Bahn und der Platz neben der Roland-Klinik wirken hell und freundlich. Ein Quartierszentrum lädt zu gemeinsamen Aktivitäten ein. Über Niedersachsendamm und Huckelrieder Friedensweg gelangen Bürger*innen bequem durch das Viertel bis an den Werdersee. Für diese und weitere sechs Baumaßnahmen hat Huckelriede Mittel aus der Städtebauförderung in Höhe von 15 Millionen Euro erhalten (davon fünf Millionen vom Bund).



10 Ein Stadtteil, der alle mitnimmt

**HUCKELRIEDE:
NEUE ORTE FÜR BEGEGNUNGEN**

MARC VOBKER

ist Quartiersmanager in Huckelriede. Ihm liegt die „DENKorte-Initiative“ am Herzen, denn sie ermöglicht politische Bildung vor der Haustür und verknüpft eine große Baumaßnahme mit bürgerschaftlichem Engagement.



Marc Vobker: „Bürgerbeteiligung ist das A und O dieses Prozesses. Ich bin sehr zufrieden, da sowohl die Städtebauförderungsprogramme des Bundes als auch das kommunale Programm ‚Wohnen in Nachbarschaften‘ (WiN) diese Partizipation ausdrücklich befördern. In den sehr offenen und unkomplizierten Programmstrukturen können die Bürgerinteressen in die großen Stadterneuerungsprojekte integriert werden. So war es auch bei der Entwicklung einer Grünverbindung zum Werdersee, dem Huckelrieder Friedensweg.“

Zeitgleich mit der Planung der Grünachse hat sich eine Bürger*inneninitiative gegründet. Diese ‚DENKorte-Initiative‘, hat es sich zur Aufgabe gemacht, an herausgehobenen Orten in Huckelriede an Zwangsarbeit, Vernichtung, Unterdrückung und Widerstand in der NS-Zeit zu erinnern. Angefangen hat sie mit dem Gedenkstein für das KZ-Außenlager Neuengamme auf dem Areal der damaligen Hindenburg-Kaserne.

Mittlerweile gibt es zwölf Orte, an denen Gedenksteinen an das dort begangene Unrecht erinnern und darüber informieren. Unter dem Leittitel ‚Spurensuche‘ wurden drei Print-Dokumentationen und ein

Internetauftritt publiziert. Stelen und Publikationen sind Elemente einer niedrigschwelligen politischen Bildungsarbeit, die auftretenden Populismustendenzen entgegenwirken können.

Der Ortsteil Huckelriede galt zu Beginn der Stadterneuerungsmaßnahmen im Jahre 2009 noch als Anhängsel der Neustadt. Die Städtebauförderung initiierte Prozesse der städtebaulichen Aufwertung und sozialen Stabilisierung und schuf bei den Bürgerinnen und Bürgern ein neues Bewusstsein und eine Identifikation mit ihrem Lebensort. Auch die DENKorte-Initiative trug hierzu bei und legte offen, dass Huckelriede ein geschichtsträchtiger Stadtteil von Bedeutung ist.

„Die Neugestaltung der Mittleren Quartiersachse und des Niedersachsendamms haben für mehr Licht gesorgt und so für mehr Sicherheitsgefühl und Wohlbefinden.“

An dieser Stelle schließt sich der Kreis zwischen Quartiersmanagement, Bürgerpartizipation und Stadterneuerung: Zu Beginn der Städtebauförderungsmaßnahme wurde im Bürgergutachten der Wunsch geäußert, dass die hochwertigen Freiraumflächen am Werdersee besser zugänglich werden.

Den Stadtteil durchlässig zu machen ist ein städtebaulich anspruchsvolles Projekt, denn Huckelriede wird mehrfach von großen Hauptverkehrsstraßen durchschnitten. Das Projekt liegt bei der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau und wird vom Umweltbetrieb Bremen umgesetzt.“

Madlien Janko: „Es war unser Anliegen, das Quartierszentrum als das Herz von Huckelriede offen und bunt zu gestalten. Bunt in dem Sinne, dass hier jeder willkommen ist, egal aus welcher Nation, welchen Alters, ob mit oder ohne Beeinträchtigung. Wir versuchen Vorurteile aus den Köpfen zu kriegen. Zum Beispiel mit unserem Inklusionsbetrieb, der Stadteilküche „Marie Weser“.

Der Grundgedanke der Träger des Quartierszentrums – Martinsclub, SOS Kinderdorf, Gewoba und Amt für Soziale Dienste – ist, Begegnung im Stadtteil zu ermöglichen. Menschen sollen sich an diesem Ort treffen können, gemeinsam freie Zeit verbringen und verschiedene Kulturen erleben. Dafür gibt es Quartiersangebote wie den Kulturabend. Wir stellen unsere Räumlichkeiten für Angebote von Anwohnern zur Verfügung, die so den Stadtteil mitbeleben. Wir hatten zum Beispiel einen Cajón-Workshop, den Kneipenchor oder einen Bienenzüchter zu Gast.

„Es war unser Anliegen, das Quartierszentrum als das Herz von Huckelriede offen und bunt zu gestalten.“

Wir entwickeln außerdem gezielt Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund. Das Sprachcafé ist ein sehr gelungenes Projekt. Ein Huckelrieder hat dort zum Beispiel Menschen mit Migrationshintergrund angeboten, das Fahrradfahren beizubringen. So kommen die Menschen aus dem Stadtteil zusammen und schaffen Verbindungen.



Diese Offenheit und die Unterstützung, die die Alt-Einwohner von Huckelriede den Menschen entgegenbringen, die noch nicht so lange hier wohnen, hat etwas ganz Herzliches. Auch die Kreativität der Leute im Stadtteil freut mich sehr. Hier sprudeln einfach immer Ideen. Und jeder ist gewillt, auf die Bedürfnisse des Anderen einzugehen. Wir wünschen uns, dass das Quartierszentrum noch belebter wird und uns noch mehr Menschen umzu kennen. Mein persönliches Ziel ist, dass wir im Stadtteil noch mehr miteinander ins Gespräch kommen und Kooperationen schaffen.“

MADLIEN JANKO

managt das Quartierszentrum und leitet den Martinsclub Bremen e.V. in Huckelriede. In dem neuen Gebäude sorgt sie für Räume und Angebote, in denen Menschen zusammenkommen können.

Wilfried Schleef: „Ich bin von Beruf Schornsteinfeger und von Anfang an mit der Freiwilligen Feuerwehr Neustadt verbunden. Ich war zwanzig Jahre lang Wehrführer. Heute leite ich den Förderverein. Im Februar 2009 wurde ich zum Bürgerforum für das Sanierungsgebiet Huckelriede eingeladen und engagiere mich seitdem seitdem im WiN-Forum.“

Mir macht das Spaß, denn es gibt viele kleine Punkte, an denen ich helfen kann. Über das WiN-Forum kommen 75.000 Euro WiN-Mittel im Jahr zusammen, die für verschiedenste Projekte im Bereich Bildung und Soziales investiert werden. Der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Bremen-Neustadt verwaltet den Bewohnerfonds Huckelriede. Auch wir, die Feuerwehr, haben davon profitiert. Meine Motivation ist: Wenn ich vom Staat etwas in Anspruch nehme, dann muss ich auch etwas zurückgeben. Das freiwillige Engagement ist mein Zurückgeben.

„Mir macht das Spaß, denn es gibt viele kleine Punkte, an denen ich helfen kann.“

gemacht. Somit ist das sauberer und sieht viel besser aus. Der UBB unterstützt uns sehr. Auch Bürger und Unternehmen aus Huckelriede haben Bänke gespendet.

Optisch kann jeder sehen, was der Sanierungsprozess gebracht hat. Der Niedersachsendamm ist toll geworden und das Quartierszentrum ist ein Leuchtturm. Gerade bei der Mittleren Quartiersachse, die heute Huckelrieder Friedensweg heißt, sieht der Bürger, dass die Stadt etwas gemacht hat.

Ich würde mir das Bürgerengagement noch wesentlich größer wünschen. Mit den neuen Bewohnern kommen neue Bedürfnisse und Anliegen hinzu.“



WILFRIED SCHLEEF

ist im WiN-Forum und im Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Bremen-Neustadt e.V. aktiv. Mit anderen Ehrenamtlichen hat er dafür gesorgt, dass im Park gleich neben der neuen Umsteigestelle im Frühjahr Blumen blühen.

Als die Bushaltestelle umgebaut wurde, hätten wir vom WiN-Forum gerne im Park nebenan Rhododendren gepflanzt. Aber die Sichtachsen mussten offen gehalten werden, damit sich die Drogenszene nicht ansiedelt. Jetzt haben wir dort 90.000 Blumenzwiebeln eingepflanzt.

Unternehmen, der Beirat Neustadt, UBB und Einzelspender haben uns zusätzlich Geld gegeben.

Von der Fußgängerbrücke am Werdersee bis zum Friedhof Huckelriede gibt es fast 30 Holzbänke, die teilweise von Unkraut überwuchert werden und deren Hölzer erneuerungsbedürftig sind. Da wird nach und nach Pflasterung drunter